



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Daß ein geistlicher Mensch/ der in gottseliger Vbung steht/ sich von aller
Schimpffred enthalten solle. Das XII. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

Was die Me
schen für ein
Weg gehn vñ
wandlen solle.

vnser Augen wenden/vnnd disen Weg gehn/auff welchen vns Gott selber durch
sein Vorbawung/führt vnd leyret: Vnd es werd diser Weg/von den Menschen ge
lobt oder gescholten/so soll doch ihr Lob nicht vil bey vns gelten/sonder wir müssen
auff den himlischen Lober sehen/vnd allein ihr Ditheyl/das sie von den Frommen/
recht vnd billich fällen/an vnnd auffnehmen/es gebürt sich auch/ab ihren Sünden
vnnd Schmachworten/keines Wegs zuerschrocken/sondern vilmehr: vber sie ein
Erbarmbd zuhaben/darumb das sie des wahren Ditheyls beraubt/vnnd des ihr
Gemüt mit schwerer Tuncckelheit vnd Finsternuß verblendt ist.

Von rechter Zeit vnd Gelegenheit zureden.

Das XI. Capitel.

Die Red soll
mit Gelegen
heit von tugē
liche Wercken
vnnd in des
Glaubens
Aufferbaw
ung beschehen.

If anher haben wir in vorgehenden Capiteln/von den tugē
lichen Wercken/nicht nach ihrer selbst eignen Würdigkeit/sondern allein
nach der Maß vnd Bescheydenheit/vnser Vermögens gehandelt: Die
Tugenden aber/so sekunder hernach folgen/vnnd die gemeyne Sitten
zieren/mögen meines Erachtens/von jederman selbst erkent vnd betrachtet wer
den/als nemblich/wie man zu rechter Zeit/auch mit Flug vnd Fruchtbare die
Red fürnehmen solle. Alsdann aber ist gedachte Red nutzlich/wann wir zu geze
ner Zeit/von der Tugend/oder auß vnuermeidlicher Nothurfft/zu des Glaubens
Aufferbawung/mit den Zuhörern Sprach halten: Die andere Red all in gemeyn
seynd als vntüchtig vnd vberflüssig zuerwerffen.

Das ein geistlicher Mensch/der in gottseliger Übung sieht/sich von aller Schimpffred enthalten solle.

Das XII. Capitel.

Das leichtfer
tige Reden zu
uermeiden/vñ
die ernsthafte
mit dem Salz
der Freundslich
keit gemischt
sollen sein.
Coloss. 4.

Ie Schimpffred vnnd liederliche Bosse/seynd gänzlich zu
uermeiden/dann es begibt sich offermals/das die einigen/so sich dar
auff legē/von rechter Vernunft ir gehn/seymal ihr Gemüt nur auff
das lachen geneygt/dardurch alle gute/reyne vnd gottselige Gedan
cken verhöret werden: Vnd wann dergleichen Schimpffreden/bey den Menschen
vberhand nehmen/so pflegt endlich die höchste Vnzucht vnd Vppigkeit darauß
zuerfolgen: Demnach mögen sich/die Lauterkeit der Seelen/vnd die leichtfertige
Schwenck keins Wegs bey samen vertragen: Wann aber je ein stolische Red/zu miß
terung der Trawrigkeit von vnns erfordert wirdt/so soll dieselbig mit geistlicher
Lieb vnd Freundslichkeit gemischer/darneben auch mit dem Euangelischen Salz
gewürzt seyn/auff das der Geruch innerlicher Weisheit/vnd Regierung der See
len/daran gespürt vnd der Zuhörer/nicht allein sein Verdrüß zulindern/son
dern auch die Gnad der Weisheit zuerlangen/dardurch mit Freuden auffgemun
tert vnd erquickt werde.

Von der Sanfftmütigkeit/ vnd warummen die Lieb bestehe.

Das XIII. Capitel.

Die Geistliche
sollen mit
Sanfftmüt
sonders geziert
seyn.

In gottseliger Mensch/soll für ander all/mit Sanfftmütig
keit begabt vnnd erfüllet seyn/darumb das er einweder den Geist der
Sanfftmüt empfangen/oder desselbigen noch theylhaffrig zu werden
begetet: Dann es steht wol/wann der Gast/vnnd der Wirt/einander
gleich vnd ähnlich seyn: So aber je ein Strenge oder Vnwirtsch/gegen
einem faulen vnnd schläfferigen Vnderthanen fürzunehmen ist/soll dieselbig mit
Maß vnd Bescheydenheit vernünftiglich beschehen: Seytemal sich nicht allein
die Todschläger/sondern auch die Arzte/der Messer vnnd Schwertt gebrauchen/
sene zwar/wann sie auß Zorn vnd Grimmigkeit das Schwertt ergreiffen/offer
mals